

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 17. April 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S; sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 30. v. M. (Wochenbl. Nr. 39), betr. Maßregeln gegen die Mailäfer werden die Ortsvorsteher auf den in Nr. 15 des landwirthschaftl. Wochenblatts (S. 176) erschienenen Artikel: „Die Vertilgung und Verwendung der Mailäfer“ mit dem Auftrag hingewiesen, die in demselben enthaltenen Belehrungen vorkommenden Falls zur Kenntniß ihrer Gemeindeangehörigen zu bringen und deren Beobachtung genau zu überwachen.

Gleichzeitig wird im Hinblick auf die Witterung der am 30. v. M. für die Berichterstattung über den Mailäferflug gegebene Termin bis zum 17. Mai d. J. hinausgerückt.

Den 15. April 1884.

K. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der „Reichsanz.“ meldet unterm 12. April: „Die Besserung in dem Befinden des Kaisers schreitet fort, so daß derselbe bereits wieder längere Vorträge entgegennehmen kann. Das Zimmer darf Se. Majestät noch nicht verlassen.“

Frankreich.

Cahors, 15. April. Bei der Enthüllung der Statue Gambettas hielt Ferry die Gedächtnisrede auf Gambetta als Kriegsminister und brachte seine Huldigung der Armee dar. Die Liebe zu Frankreich habe Gambetta zu guter Stunde gelehrt, daß die Nation nur unter der Bedingung in der Welt mitzähle, daß sie jederzeit bereit sei die Rechte anderer zu respektiren, aber auch ihr Blut zu vergießen für die Vertheidigung der Heimath und der Ehre.

Im Vatikan hat man eine Depesche aus den Laos (Tonkin) erhalten, worin es heißt, die Mandarinen der Provinz von Than-Hoa hätten eine gewisse Anzahl von christlichen Missionären eingesperrt; nachdem sie dieselben eine Zeitlang gefangen gehalten, hätten sie gethan, als wollten sie dieselben in Freiheit setzen. Allein statt dessen hätten sie die Missionäre einer Räuberbande in die Hände geliefert, welche dieselben ermordet habe. Fünf Missionäre und dreißig Katecheten seien so ums Leben gekommen. Die verschiedenen Kapellen, welche seit kurzer Zeit in Tonkin errichtet worden waren, sind von Grund aus zerstört worden. Das Gebiet Xi-Lao liegt westlich von der Provinz Than-Hoa und gehört schon zu der breiten Zone der Laosländer. Der „Temps“ weiß ebenfalls von der Tödt-

ung von fünf Missionären und dreißig Katecheten, welche nicht mehr zu bezweifeln ist. Aus verlaufenen Soldaten bestehende Räuberbanden hatten sich ins Gebirge geworfen, um die Missionäre und die Christen niederzumegeln. Die in der Mitte der Halbwilden dieser Gegend verbreiteten Missionäre wurden die Opfer der Wuth der Anamiten.

General Millet hat vom schwarzen Fluß, 13. April telegraphirt: „Hong Hoa 6 Stunden bombardiert. Die Stadt steht in Flammen; der Feind hat sich zurückgezogen, nachdem er die umgebenden Dörfer in Brand gesteckt.“ Näheres erfährt man von der „Agence Havas.“ Darnach sollen die Chinesen über die Bambusbrücke bei Hong Hoa geflohen sein, die Granaten der Franzosen haben nicht so weit gerichtet, um die Brücke zusammenzuschleusen. „Die chinesische Rückzugs-Richtung geht nach Phu-Vang; einige Kolonnen des fliehenden Feindes gehen nach Dong-Vang und Than-Hoa. Kommandirender in Hong Hoa war der chinesische General Cham aus Yunnan, der chinesischen Sübprovinz gegen Anam hin.“

Tages-Neuigkeiten.

W. C. Stuttgart, 15. April. Vor der I. Strafkammer des R. Landgerichts hat heute ein Aufsehen erregender Prozeß, der für Fabrikations- und Handelskreise von besonderem Interesse ist, seine Verhandlung und Entscheidung gefunden. Es handelte sich um ein Vergehen gegen das Markenschutzgesetz vom 30. November 1874. Die Kläger Wilh. Bengel Söhne, Strumpfwaarenfabrik, haben sich auf das von ihrem Fabrikate (Professor Jäger'sche) Normalhe m d eine Schutzmarke durch das Gesetz sichern lassen. Sie klagen nun auf 3000 M Schadensersatz wegen Nachahmung dieser Schutzmarke die Ludwig Maier und Lyon S u h m a n n, Associe's der Tricotweberei L. Maier & Cie., Silberburgstraße 173, durch Paul Zimmendorfer und Wilh. Lind, Theilhaber der Tricotwaarenfabrik Zimmendorfer & Lind, Fangelbachstr. 19 und Gottlob Schöber, Inhaber der Tricotfabrik, Olgastr. 7. Zwar sind die Stempel der Beklagten mit Abänderung wiedergegeben, aber nach der Anklage durch solche, welche nur durch Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden können. Letzteres wird von den Beklagten entschieden bestritten und Oberregierungsath v. Dieffenbach von der Centralstelle für Gewerbe und Handel sprach sich als Sachverständiger im Sinne der Vertheidigung aus. Der Herr Staatsanwalt enthielt sich eines Strafantrags. Nach kurzer Berathung des Gerichtshofs wurden sämtliche Angeklagte um 1 Uhr Nachmittags freigesprochen unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse.

Stuttgart, den 15. April. Die Gartenbauausstellung wurde gestern Abend geschlossen und heute sind die meisten Pflanzen bereits entfernt worden. Am Samstag sind 300, am Sonntag 400 M eingegangen. Gestern war der Besuch am stärksten. Trotzdem dürfte die Ausstellung mit einem kleinen Deficit abschließen. Heute findet die Ziehung der Pflanzenlotterie statt.

Fenilleton.

(Kochtrud verboten.)

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Carl Zastrow.
(Fortsetzung.)

Mit einem süßen Gefühl, wie es die Beschwichtigung einer drückenden Sorge gewährt, trat Werner, nachdem er sich durch Speise und Trank erfrischt, in das kleine, wohlgeordnete Zimmer, welches Wille ihm zur Verfügung gestellt hatte.

Obgleich es nur wenige und noch dazu sehr einfache Möbel enthielt, machte es doch in seiner Sauberkeit und Frische einen wohlthuenden Eindruck. Das schneeweiß überzogene, weiche Eiderdaunen-Bett lud zur erquickenden Ruhe ein. Im Ofen flackerte der kühlen Herbstluft wegen ein lustiges Feuer. Auch ein gewisser Luxus machte sich bemerkbar. Auf den birkenen mit schlichten Möbelfattun überzogenen Sopha lag eine rothseidene Steppdecke, und die gelbpunktierten Rattungardinen dämpften das Sonnenlicht, welches an hellen Sommertagen die nach der Mittagsseite belegenen Fenster blendete.

Da er sich ein wenig ermüdet fühlte, zündete er sich eine Cigarre an und streckte sich dann, rauchend, behaglich auf dem Canapee aus. Er fühlte die Nothwendigkeit, eine kurze Mittagsrast zu halten und dadurch für die Anstrengungen des Abends die nöthigen Kräfte zu gewinnen. Ein leichter

Schlummer senkte sich bald auf seine Augenlider, aus dem ihn jedoch der aus der Gaststube herauflingende Lärm erweckte, als er kaum die Augen geschlossen hatte. Er sprang hastig auf und trat an den Waschtisch, wo er sein Gesicht mit dem frischen Brunnenwasser kühlte, das er aus der weißen Caraffe in den Porzellannapf goß. Dann ordnete er sein Haar, machte eine einfache Toilette und trat, seinen Violinkasten in der Hand, mit entschlossener, fester Haltung in die Gaststube.

Hier verrieth bereits die laut und lebhaft geführte Unterhaltung, daß die versammelten Gäste dem handfesten Grog des Meister Wille gebührende Ehre erwiesen hatten. In Gruppen zu vier und fünf Personen saßen die kräftigen, wettergebräunten Gestalten in den blauen Tuchjaden, die runden Wachshüte auf den Köpfen, an den Tischen, rauchten und tranken, scherzten und jodelten und machten ein Getöse, daß dem nicht daran Gemöthnten der Kopf brausen mußte.

Werner vernahm ein wirres Gemisch von deutschen, schwedischen und dänischen Worten. Wüthendes Gelächter und ein Gesang, der an das Indianergeheul der amerikanischen Einbden erinnerte, klangen aus den rauhen Kehlen. Blitschnell flogen die Karten durch die Luft, und die derben Seemannsfäuste schlugen auf die Tische, daß man das Knallen von Böllern zu hören glaubte konnte. Der Qualm, den die Tabaksorten aus aller Herren Länder verbreiteten, war bereits so dicht, daß er die Köpfe der bunten Versammlung in einer düsteren Wolke umlagerte, während die Flammen der Stearinkerzen matt und trübe das graue Chaos durchleuchteten.

„Na, da sind Sie schon,“ rief der Wirth, auf Werner zutretend; „kommen Sie; ich werde Sie unsern wüthendsten Stampfern vorstellen.“

sterr.
n Cöln.
Wien,
ng von nur
itung. Die
rantie-Marke
n:
Sr. K. u. K.
ajestät Franz
kei, Bayern,
emar, Meck-
mburg-Lippe.
llen.
Cacao's
den Haupt-
oh.
hnauffer
aditor Chr.
pfehlung.
Frau Dffs' Wt.,
gentur der rühm-
schen
ajenbleiche
rstadt
pfehle mich daher
leich gegen-
t als Tuch,
en, indem ich
ng und billigste
chtungsvoll
schmacher J o o s.
März 1884.
alerkäs
Qualität, pr. Pfd.
S. Penthardt.
hafts-
ntung.
t gefonnen seine
um Löwen“, in
lichem Recht, an
ann zu verpackten
unterhandelt wer-
S. Entz,
her in Altenstaig
hardt,
sser,
gefertigten eisernen
möbel
wahl zu gefälliger
a Sorten sind stets
nicht vorrätig
zester Zeit ange-
en auf Verlangen
rträge
ompt. d. Bl.
an Ostern.
m Nr. 171. 8 Uhr
her Frühgottesdienst:
/10 Vorm. Predigt:
ndmabl. 2 Uhr Nach-
ereinsband: Hr. Dr.
Uhr im Vereinshaus
a u n.



Canstatt, 14. April. Heute Nachmittag 1 Uhr wurde das Volksfest mit Bazar eröffnet. Schnell füllten sich die weiten Räume des Kurparks und gleich zum Anfang wurde dem Volksfest eine Freude und Ehre zu Theil, auf die man bei der ungünstigen Witterung nicht zu hoffen gewagt hatte — der Besuch Ihrer Majestät der Königin. Um halb 3 Uhr erschien dieselbe mit Ihrer Staatsdame Baronin v. Massenbach und geruhte nun, eine Schaubude um die andere zu besuchen und von allen Verkaufstischen gründliche Einsicht zu nehmen. Für die Mitwirkenden (meist Söhne und Töchter hiesiger Familien) hatte Höchstselbe überall huldvolle Worte, machte viele Einkäufe und gestattete sogar im photographischen Atelier eine Aufnahme Ihres Bildes. Den größten Jubel aber erweckte es, als Ihre Majestät an der Glückstonne viele Kinder durch die herausgezogenen Gaben glücklich machte. Nachdem die Königin auch noch die Restauration mit einem Besuch beehrt hatte, zog Sie sich nach einem mehr als einstündigen Besuch unter den Hochrufen der freudig bewegten Menge wieder zurück. Mögen auch die folgenden Tage, wie der heutige erste Tag dem Unternehmen günstig sein, damit der hiesigen Oligarchie eine nachhaltige Unterstützung und Förderung daraus erwachse.

Vom hintern Murrthal, 12. April. Während überall am Karfreitag feierliche Stille und Ruhe herrscht, bringt dieser hohe Festtag in die Stadt Murrhardt alljährlich ein reges Leben und Treiben. Eine höchst merkwürdige Sitte hat sich nämlich noch aus vorreformatorischer Zeit in unserer protestantischen Gegend erhalten: die Walderichskirche, auf einer lieblichen Anhöhe beim Friedhof der Stadt gelegen, ist an diesem Tag das Wallfahrtsziel vieler Hundert gläubiger Seelen aus dem Murrhardter-, Welzheimer-, Mainhardter Wald, den Löwensteiner- und Zimpurger Bergen zc., die nach frommer Betrachtung des dort ausgestellten „Delbergs“ dem in einer Mauerhöle angebrachten Oysterstock ihr oft reichliches Scherlein weihen. Es ist unseres Wissens Murrhardt der einzige Wallfahrtsort der evangelischen Kirche. Der Oysterbetrag war in früheren Jahren reichlicher (1000—2000 Gulden) als jetzt (500—1000 Mark); er fällt der Stiftungsplege zu. Wirthe, Bäcker und Metzger machen an diesem Tage die besten Geschäfte. Der Andrang war am gestrigen Tag ein besonders starker; die Wirthschaften waren Nachmittags alle überfüllt.

Tuttlingen, den 14. April. In Folge des zweiten, im Anfang des Monats März hier ausgebrochenen Brandunfalles war noch in derselben Nacht eine Frauensperson als der Brandstiftung verdächtig festgenommen worden. Sie hat ihre Schuld an dem genannten Unglück zugegeben. Letzten Samstag Morgens nun wurde dieselbe erhängt im Gefängnisse des Amtsgerichts gefunden. Was die erste in den letzten Tagen des Januar stattgehabte Feuersbrunst betrifft, so liegt darüber noch tiefes Dunkel.

Blauheuren, 11. April. Letzten Sonntag Abend wurde ein Knecht von Markbronn, welcher hier den Betrag für gelieferten Haber in Empfang genommen hatte, von einigen Burschen von Gerhausen auf dem Heimwege angefallen und ihm unter Todesandrohung das Geld abgefordert. Der Knecht konnte sich der Burschen erwehren, worauf dieselben die Flucht ergriffen. Der Angefallene hat dieselben erlannt und zur Anzeige gebracht. Dieselben wurden verhaftet und am Donnerstag nach Ulm abgeliefert.

Ravensburg, 12. April. In der vorigen Nacht etwa um 12 Uhr wurde hier im Haus des Rechtsanwalts J. in der Eisenbahnstraße ein ungewöhnlich frecher Einbruch verübt, so lange in den benachbarten Wirthschaften noch Gäste verweilten. Der Dieb stieg auf einer Leiter durch das Abtrittfenster in das von Ingenieur B. bewohnte erste Stockwerk, von wo aus er sich in den Salon begab, um daselbst den Sekretär zu erblicken. Hierbei erwachte der Besitzer und rief den Eindringling an; dieser flüchtete sich in den Abtritt und riegelte die Thüre von innen zu. B. rief nun auf die Straße um Hilfe; ein Nachwächter sprang herbei und wollte eine Mannesperson, welche vor dem Haus Wache gestanden war, festnehmen, was ihm aber nicht gelang. Der Fremde feuerte aus nächster Nähe einen Revolver auf den Nachwächter ab, ohne zu treffen, worauf er davon sprang und eine größere Strecke Wegs verfolgt, aber nicht mehr eingeholt wurde. Während des Vorgangs vor dem Haus war es dem Eindringler ebenfalls gelungen, durch das Abtrittfenster wieder zu entfliehen.

Ravensburg, 13. April. In den letzten 8 Tagen haben die

Und damit faßte er den jungen Musiker bei der Hand und zog ihn an den nächsten Tisch.

„Hier meine Herren!“ wandte er sich, das laute Getöse überschreiend, an die an demselben sitzenden Personen; „haben Sie die Gewogenheit, sich diesen jungen Mann einmal näher anzusehen. Das ist der Herr, von dem ich Ihnen sagte, daß die Steine aus dem Straßenpflaster springen und zu tanzen anfangen, sobald seine Fiedel den ersten Ton von sich gibt.“

„Holla!“ klang es zurück. „May für unseren Musikus — sei willkommen Junge! und ein Duzend muskulöser Hände streckten sich Werner entgegen, der sich im nächsten Augenblick von einem Kreise junger, led dreinschauender Bursche umringt sah.

„Na, Mitjunge!“ gurgelte eine dröhnende Matrosenkehle im tiefsten Bass, „hiff' auf die Segel und lauf aus. Wille! Ein Glas Nordpool für den Schwereudher! Ist etwas zaghaft, die Landratte!“

Werner fühlte sich verlegt, aber das gutmüthige Lachen des Sprechers bewog ihn, seinem Antlitze einen freundlicheren Ausdruck zu geben.

Der Wirth brachte ihm auf einem Präsentirteller ein Glas heißen Grog und flüsterte ihm die Mahnung zu, in den nebenan befindlichen Saal zu treten, dessen Thür bereits geöffnet war und aus welchem die eben angezündeten Kerzen des Kronleuchters einen hellen Schein in das Gastzimmer warfen.

Wie um sich Ruth zu dem Kommenden zu holen, stürzte er die dampfende Flüssigkeit hinunter und trat dann in das Nebenzimmer, welches auf die Bezeichnung „Saal“ seines geringen Umfangs wegen kaum Anspruch machen

Fischotterjäger Ewald und Wilhelm Schmidt 8 Otter erlegt, worunter 5 Ottermütter mit 3 ungeborenen Jungen. Ihre dazu abgerichteten Hunde haben übrigens noch weitere Baue angezeigt.

Meß, den 10. April. Seit gestern ist der Entwurf des auf der Höhe des St. Quentinberges geplanten Mausoleums öffentlich ausgestellt. Dasselbe ist zur Aufnahme der Gebeine aus den Kriegsgräbern um Meß bestimmt und enthält deshalb in seiner unteren Parthie eine große Gräberhalle. Ueber derselben erhebt sich eine terrassenförmige Anlage mit monumentaler Freitreppe und verschiedenen Figurengruppen. Die Hauptfigur stellt den Friedensengel dar, der in der Rechten die Friedenspalme hält, während die Linke den Tapferen den Lorbeer reicht, und befindet sich in einem tempelartigen Aufbau mit Kuppelbedeckung. Das Ganze ist in italienischer Hochrenaissance gehalten und wird bei seinem weithin sichtbaren Standorte eine Hauptzierde des Moselbeckens bei Meß bilden.

Eingefandt.

Bitte.

Nachdem die Turnhalle im Innern in jeder Beziehung dem Zwecke vollständig entsprechend und freundlich hergerichtet ist, so erlaubt man sich auf die sehr unreinen Fenster aufmerksam zu machen und zu bitten, daß für die Reinigung derselben gesorgt wird.

Dieser Bitte schließt sich ein weiteres Eingefandt, jedoch nur im Auszug an. Der Einsender wünscht, daß die unzähligen Steine auf dem Brühl entfernt und der Weg besser geebnet werden möchte, da diese Anlage mit den neuen — unnöthig mehr zu verunsichernden — Bänken nicht nur an Markttagen Verwendung finden, sondern auch als Promenade für Menschen dienen soll.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

In der landwirthschaftlichen Haushaltungsschule in Herrenberg beginnt mit dem 1. Mai ein neuer 5 Monate dauernder Kurs. Der hohe praktische Werth dieser Schule für die tüchtige Ausbildung der Töchter aus dem Bauernstande zu ihrem künftigen Berufe bedarf kaum einer besonderen Empfehlung und ist auch im hiesigen Bezirke bereits durch mehrfache Besichtigung derselben anerkannt worden. Es wird in dieser Schule nicht nur in den Haushaltungsgeschäften, als Kochen, Baden, Waschen, Bügeln, Putzen, Hausgärtnerie, Geflügelzucht, sondern auch in den sog. weiblichen Arbeiten, einschließlich des Nähens mit der Maschine, im Brieffschreiben und der Hausbuchführung, sowie endlich auch in der Gesundheitslehre und Krankenpflege Unterricht erteilt. Das Kostgeld pro Monat beträgt 24 M., während das Lehrgeld aus der Vereinskasse bezahlt wird.

Die Schülerinnen sollen in der Regel in dem Jahre ihres Eintritts wenigstens das 17. Lebensjahr zurücklegen. Den Anmeldungen, welche sofort zu erfolgen haben, ist der Geburts- und Taufschein und das Schulzeugniß beizulegen. Statuten sind bei dem Vereinssekretär zu haben.

Indem wir dies zur allgemeinen Kenntniß bringen, laden wir zur Besichtigung der Schule freundlich ein und sind nöthigenfalls zur Vermittlung der Anmeldung gerne bereit.

Calw, 14. April 1884.

Der Vereinsvorstand:
Flaxland.
E. Horlacher, Secr.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die Gartenbauhschule,

welche seit 2 Jahren von Gärtner Mayer mit Unterstützung des landw. Vereins gehalten wurde, soll auch in diesem Jahr wieder eröffnet werden. Der Unterricht wird in 2 Kursen in den Monaten Mai und Juni erteilt und können an jedem Kurse 6 Mädchen im Alter von wenigstens 15 Jahren und zwar 2 von der Stadt und 4 vom Lande Theil nehmen. Das Lehrgeld wird auf die Vereinskasse übernommen und außerdem den auswärtigen Schülerinnen ein Beitrag von je 10 M. zu ihren Auslagen für Kost und Wohnkosten.

Ihm nach wälzte sich die Schaar der tanzlustigen Seeleute, die schon, während er sein Instrument aus dem Kasten nahm und zu stimmen begann, ihrer Munterkeit in allerlei grotesken Sprüngen und Bas Ausdruck gaben. Kaum aber waren die ersten Takte eines neuen beliebten Walzers erklingen, als der Jubel der tollen Versammlung in einem donnerähnlichen Gebrüll losbrach, derartig daß die Wände des Saales zu erbeben schienen.

Gleichzeitig begann ein wirres Durcheinander der waltenden, springenden und hüpfenden Paare. Die Haushälterin des Wirthes, welche keineswegs mehr in dem jugendlichen Alter stand, in welchem man an derartigen Vergnügungen Geschmack findet, die Schankmamsell und ein anderes Dienstmädchen wurden herbeigezogen. Auch war es einigen unternehmenden Burschen gelungen, etliche flinke Dirnen aus den Nachbarshäusern zur Theilnahme an der Festlichkeit zu bewegen, und so nahm die Fröhlichkeit bald einen allgemeinen Charakter an.

Werner strich unermüdet fort. Schnelle Walzer, Galoppaden und schottische Tänze, in welche er geschickt die bekanntesten und beliebtesten Seemannslieder, zum Polkatak verarbeitet, einslocht, jagten sich in unterbrochener Folge, und die vollständige Zufriedenheit der Tänzer gab sich in reichen Geldspenden kund, welche dem fleißigen Musiker zu Theil wurden.

Zwei Stunden hatte er rüstig fortgearbeitet. Der Schweiß stand ihm in biden Tropfen auf der Stirn, und er fühlte, daß er einer kurzen Pause zu seiner Erholung dringend bedürfe. Daran aber, das sah er deutlich ein, durfte er für jetzt nicht denken.

(Fortsetzung folgt.)

wang gewä
Beendigung
men zur
Bei
die Arbeit
und bei de
glaubt der

Zu
eines heim
Samlingen
den und 3

Grabz,
Zimmera
Lieb

schläge um
und ihre
Schriftlich
unbefannt

abzugeben

Für die
position
welche no

- 1) 2
- 2) 2
- 3) 2
- 4) 2

Di
Mi
zu bringe



- 11 M
- 31 M
- 116 M
- 2 M
- 27 M
- 22 M
- 1450 ta

Ferner

- 305 St
- 492 St
- 1 Sid
- aus de
- Steinri

- Vor
- 3 1/2 M
- 130 M
- 184 M
- 159 M
- 419 M
- 36 M
- 378 M
- 19 M
- 564 M
- 5 M
- 252 M
- 4 M
- 5 M



wang gewährt, und von 5 M., wenn sie solche Auslagen nicht haben. Nach Beendigung beider Kurse wird eine Prüfung vorgenommen bei welcher Prämien zur Verteilung kommen.

Bei der Wichtigkeit, welche die Verbreitung nützlicher Kenntnisse über die Arbeiten im Gemüsegarten insbesondere für die Töchter vom Lande hat und bei der Unentbehrlichkeit dieser Kenntnisse für jede künftige Hausfrau glaubt der Verein eine vollzählige Beteiligung an diesem nützlichen Unter-

richte erwarten zu dürfen und sind Meldungen direkt bei Hrn. Mayer anzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlich um Bekanntmachung dieses gebeten.

Calw, 11. April 1884.

Der Vereinsvorstand:
Flarland.
E. Horlacher, Secr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bau = Afford.

In Folge höherer Weisung sollen nachfolgende Arbeiten zur Herstellung eines feineren Sodels unter den Güterschuppen der Stationen Teinach und Emmingen auf dem Wege schriftlicher Submission im Afford vergeben werden und zwar:

Teinach Emmingen.
Grabs-, Maurer- und Pflaster-Arbeit 949 M. 28 S. 587 M. 54 S.
Zimmerarbeit 283 M. 12 S. 211 M. 14 S.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden ersucht die Ueber schläge und das Bedingnißheft auf dem bauamtlichen Bureau hier einzusehen, und ihre Offerte daselbst in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, sowie diesseits unbekannte Bewerber mit Vermögens- und Fährheits-Benachrichtigung bis längstens Freitag, den 25. April d. J., Abends 1 Uhr, abzugeben.

K. Betriebsbanamt Calw.
Krauß.

Kontrollverjammlungen

im Landwehrcompagniebezirk Calw finden statt:

Für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im Dienstpflichtigen Alter stehen:

- 1) In der Station (des Kontrollbezirks) Calw am 22. April 1884, Vormittags 9 Uhr, beim Landwehrdienstgebäude.
- 2) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuweiler am 23. April 1884, Nachmittags 2 1/2 Uhr, beim Rathhause.
- 3) In der Station (des Kontrollbezirks) Liebenzell, am 24. April 1884, Vormittags 8 1/2 Uhr, beim Rathhause.
- 4) In der Station (des Kontrollbezirks) Gschingen am 24. April 1884, Nachmittags 3 Uhr, beim Rathhause.

Die Eintheilung der Kontrollbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Fährungsattest sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen.
Calw, im März 1884.

Landwehrbezirkskommando.

Revier Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 24. April, in der Jägerhütte in Kälsling, Vormittags 8 1/2 Uhr:

- 11 Rm. tannene Scheiter,
- 31 Rm. buchene und
- 116 Rm. tannene Prügel,
- 2 Rm. buchenes und
- 27 Rm. tannenes Abfallholz,
- 22 Rm. buchene Reispiegel und
- 1450 tannene Wellen aus der Abtheilung Buchenschlägle.

Ferner auf dem Rathhaus in Calmbach, Vormittags 11 Uhr:
305 St. Lang- u. Sägholz mit 266,86 Fm.,
492 St. Langholz V. Cl. m. 67,78 Fm.,
1 Eiche mit 0,94 Fm.,
aus den Abtheilungen Funtkenwiese, Steinrück und Buchenschlägle.

Vormittags 11 Uhr daselbst:
3 1/2 Rm. eichene Spalter,
130 Rm. buchene und
184 Rm. tannene Scheiter,
159 Rm. buchene und
419 Rm. tannene Prügel,
36 Rm. eichenes,
378 Rm. buchenes,
19 Rm. birkenes und aspen., sowie
564 Rm. tannenes Abfallholz,
5 Rm. eichene,
252 Rm. buchene,
4 Rm. erlene,
5 Rm. aspen und

217 Rm. tannene Reispiegel, sowie 1765 Wellen Schlagraum, aus den Abtheilungen Raufgrund, Mattentopf, untere Eyschhalde, Mauthurm und Winkelstopf, sowie verschiedenen Abth. der Distrikte Heimenhardt und Maistern.

Oberfollwangen.

Brennholzverkauf.

Am Montag, den 21. d. M., werden hier im Auftrag des K. Kameralamts Hirsau, das zum Pforddienst Breitenberg gehörige Besoldungsholz, nämlich:

4 Meter buchene, und 22 Rm. Radelholzscheiter im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr beim Rathhause hier.
Den 13. April 1884.
Schultheißenamt.

Wildberg.

Das diesjährige Erzeugniß an Eichen-Rinde

und zwar: aus dem Stadtwald Gemeindsberg mit ca. 70 Rm., Lindhalde mit ca. 70 Rm., Kengel mit ca. 60 Rm., wird mit dem Anfügen zum Verkauf ausgedoten, daß das ganze Quantum, oder einzelne Theile desselben, demjenigen zugeschlagen wird, welcher bis Mittwoch, den 23. d. M., Vorm. 9 Uhr, das höchste, von dem Gemeinderath für annehmbar erklärte Angebot hier

einreicht. Um diese Zeit werden auch die eingekommenen Offerte in öffentl. Sitzung eröffnet und steht es jedem der Betheiligten frei, hiebei anzukommen.

Zur Vorzeigung der zum Schälen bestimmten Eichen ist Waldmeister Saarer, bei welchem auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, jederzeit bereit.

Gemeinderath.

Oberfollwangen.

Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 21. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhause dahier 290 Hopfenstangen zum Verkauf gebracht.

Den 14. April 1884.

Gemeinderath.
Lörcher.

Oberfollwangen.

Geldoffert.

Bei der unterzeichneten Stelle liegen 200 Mark zum Ausleihen parat.
Den 13. April 1884.

Stiftungspflege.

Privatanzeigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schnellen Tode meines lieben Mannes, für die reichen Blumenpenden, sowie den Herren Trägern sage ich meinen herzlichsten Dank
Friedrike Bauer, aeb. Deyle.

Dankagung.

Für alle Liebe und Theilnahme, die unsre Mutter Margarethe Ader in ihren letzten Lebensjahren erfahren durfte, sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Trägern danken herzlichst die Hinterbliebenen.

Temach.

Ein tüchtiges, in den Haushaltungsgeschäften erfahrendes

Mädchen,

findet sofort Stelle bei J. Hafner, Küfer und Wirth. Auch nimmt einen

Jungen

unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre auf Obiger.

Bäcker gesucht.

Ein reinlicher Bäcker, welcher selbstständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Beschäftigung bei Stolz zum Löwen in Hirsau.

Altburg.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre
Schneider Stoll.

Ein freundliches

Logis

hat zu vermieten

Rudolf Scheuerle, Metzger.

Auf Georgii oder Jakobi habe ich in meinem Hause in der Bahnhofstraße eine schöne, freundliche

Wohnung

zu vermieten.

Wilh. Wiedmann.

Auf Jakobi hat ein

Logis

mit 2 Zimmern zu vermieten
Schwenker, Schreiner.

Ein freundliches

Logis

mit 2 oder 3 Zimmern und sonstigem Zugehör hat bis Jakobi zu vermieten
Gentner, Wagner im Bischof.

Gut eingebrachtes

Heu und Oehnd

hat zu verkaufen

Bäcker Schaub, Stern.

Ich suche zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn 2 bis 3 tüchtige, auf Vollgatter eingearbeitete

Säger und 1 Feiler.

Rob. Bürkle,

Sägewerk Würmthal, Pforzheim.

Säße und gestandene

Milch

ist fortwährend zu haben bei

Carl Effig.

Loose des

Stuttgarter Pferdemarkts Mk. 2,
kathol. Kirchenbans Mk. 1,
Kunstgewerbe-Vereins Mk. 1,
empfiehlt
Emil Georgii.



V. V. C. Nächsten Sonntag, den 20. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet bei Kamerad Rau die jährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
 - 2) Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses u. s. w.
- Nach den Statuten sind die activen Mitglieder zur Theilnahme verpflichtet.
Der Vorstand.

Würzbach.

Ein Schäfer

zum Hüten findet sogleich einen Platz zu ungefähr 80-100 Schafen bei Johann Georg Burkhardt.

Eine beinahe noch neue

Petroleumkanne mit Messinghahnen ca. 25 Lit. haltend, sowie ein polirter

Drehstuhl mit Rohrgeflecht

wird, weil entbehrlich, zu verkaufen gesucht. Wo, sagt die Red. d. Bl.

Glasziegel,

stärkste Qualität, in einfacher und doppelter Breite, empfiehlt zum Fabrikpreis
E. Ganzmüller,
Glaser a. Markt.



Weine

für Kranke u. s. w.,
unübertroffen rein und gut, billigt bei
H. Kirchner in Illingen (Württ.).

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Hauptagenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Ernst Schall am Markt,
Calw,
Franz X. Decker, Weil der
Stadt,
Carl Woehle am Markt,
Leonberg,
Gottlob Schmid, Nagold.

Hiermit bringe ich mein, in bester
Qualität bekanntes

Wachstuch

mit den neuesten Dessins, zu den billig-
sten Preisen, in empfehlende Erinne-
rung.

Carl Sakmann,
Marktplaz.

Strohüte,

in schöner Auswahl und zu
billigen Preisen, empfiehlt
E. S. Schäberle,
Hutmacher.

Wirthschafts- Verpachtung.

Unterzeichneter ist gefonnen seine
Schilbwirtschaft, „zum Löwen“, in
Ehhausen, mit dinglichem Recht, an
einen ordentlichen Mann zu verpachten
und kann jeden Tag unterhandelt wer-
den mit

Joh. G. Lutz,
Bierbrauereibesitzer in Altenstaig
Manitoba, Nordamerika. 25,000,000
Acker in dem Weizengarten der Welt.

Prairien, Wiesen und Waldland
billig und unter günstigsten Zahlungs-
bedingungen. Prachtvoller und reicher
Boden, gesundes Klima, gutes Wasser.
Schulen und Kirchen überall. Eine
gute Ansiedelung von über 30,000
Deutschen. Brochüren, Landkarten u.
gratis u. s. c. durch die Agenten der
Canada-Pacific Bahn, War-
moesstraat 108 Amsterdam.

Siegeloblaten

in schönster Ausführung mit Präge-
druck in jeder Farbe liefert die Buch-
druckerei d. V.

Schweizerkäse Fränkterkäse Pimburgerkäse

bei Latbchen pr. Pfd. 40 und 45 S,
bei Ristchen pr. Pfd. 37 und 40 S,
für Wiederverkäufer bei re-
gelmäßiger Abnahme zu en gros La-
gespreisen, in jeder Weise, empfehle ich
bestens **J. F. Desterlen.**

Stahl- Stachel- Zaundraht.

Von einer der größten Fabriken
Deutschlands wurde mir der Verkauf
von verzinktem Stahlstachel-Zaundraht
übertragen, die beste und billigste Ein-
friedung für Viehweiden, Obstgärten,
Wildparke, Eisenbahnen u.
Indem ich diesen Draht bestens em-
pfehle bemerke ich, daß er stets vor-
rätbig ist und zu äußerst billigen Prei-
sen abgebe.

Julius Brenner, Schlosser.

Gebrannter Kaffee

von der
Holländischen Kaffee-Brennerei
H. Disque & Comp., Mannheim,
nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und
neu verbesserter Brennmart
bedeutende Criparris.
In Paketen von 1 Pfd. à 1.20,
1.40, 1.60, à 1/2, Pfd. 60, 70, 80 S,
empfiehlt in stets frischer Waare
Erwin Garfingier.

Fertige Herren-Hemden Herren-Hemden

nach Waaz,
unter Garantie für gutes Eizen,
solider Arbeit und Wäsche,

Kragen, Manchetten, Cravatten,

in guten Qualitäten und den
neuesten Facons, empfiehlt bei
billigt gestellten Preisen

Traugott Schweizer.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden
Wittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Ankonn- u. Ueberfahrtsverträge bei:
Traugott Schweizer und
Aug. Schwaner a. d. unter-
ren Brücke in Calw.

Holzkofer

empfiehlt billigt
G. Haag,
Keller's Nachfolger.

Bergmann's Original- Theerschwefelseife

von Bergmann und Co., Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes
Fabrikat in Deutschland. Anerkannt
von vorzüglicher Wirkung gegen alle
Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-
sprossen, Frostbeulen, Finnen u. Vor-
rätbig Stück 50 Pf. bei
J. Bertschinger.

Nicht zu übersehen!

Betragene Heberzieher,
Zuppen, Sojen, Westen,
Konfirmandenröde,
große und kleine Stiefel,
Pfeifen und sonstige Gegen-
stände kauft und verkauft fort-
während
J. Keller, Rammacher.

Amerika.

Am 3. Mai fährt der rühmlich bekannte neue

Schnell-Postdampfer Normandie

der Compagnie Générale Transatlantique, mit 6300 Tonnen Gehalt und
9000 Pferdekraften, welcher die Fahrt in der Regel in 8-9 Tagen macht,
von Havre nach New-York ab. Eine Familie und mehrere Mädchen
aus dem Oberamt werden mit dem Schiffe reisen und ist hier nament-
lich für Mädchen eine sehr günstige Gelegenheit zum
Anschluß geboten. Da dieser Dampfer immer schnell besetzt wird, so
ist baldige Belegung der Plätze zu rathen.

Emil Georgii,

Hauptagent für Württemberg.

Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg.

Nachdem uns von der R. Staatsregierung ein unverzinsliches Anlehen
von 15,000 M. verwilligt worden ist, so werden die zur Unterbringung von
im Ganzen 100 Kolonisten erforderlichen baulichen Einrichtungen auf dem
Dornahofe bei Altshausen demnächst zur Ausführung gebracht und die zur
Aufnahme von weiteren 50 Kolonisten (neben den bereits aufgenommenen
30) erforderlichen Betten und sonstigen Inventarstücke angeschafft werden.
Die alsdann noch fehlenden 20 Betten hoffen wir im Laufe des Herbstes
beschaffen zu können, vorausgesetzt, daß der Zufluß von Beiträgen und Gaben
wie seither so auch künftig in gleichem Maße fortbauern wird.

Zunächst ist die Hauptaufgabe die Sicherstellung des regelmä-
igen Betriebs der Kolonie. Von Seiten verschiedener Antver-
sammlungen sowie sonstiger Korporationen sind uns jährliche Beiträge ver-
willigt worden, und stehen von anderen in Aussicht. Ebenso nimmt die Zahl
der Beitrittserklärungen als Mitglieder des Vereins, wenn gleich langsam,
zu. Daß diese Zahlen noch bedeutend wachsen, ist für den Verein um so
nothwendiger, als die Erträge aus den der Verbesserung ebenso bedürf-
tigen, als fähigen Grundstücken in den ersten Jahren nicht groß sein werden.
Neben der materiellen Bedeutung der fortwährenden Vermehrung der Mit-
gliederzahl für den Verein wird es auch für die Beitretenden eine Befriedigung
sein, daß sie wissen, mit ihren Beiträgen durch vereinte Kräfte nachhaltig
mitzuwirken zu dem Veruche der energischen Bekämpfung des Vaganten-
wesens. Die Stromer dagegen werden sich um so eher in der Kolonie ein-
finden, wenn sie wahrnehmen, daß die Zeiten des strahllosen Müßiggehens
und einträglichen Bettelns vorüber sind, daß dagegen auf den Arbeiterkolo-
nien ihnen die Gelegenheit geboten wird, durch Arbeit und Ordnung wieder
nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu werden.

Zur Annahme von unverzinslichen Darlehen, ein-
maliger größerer Gaben und Beitrittserklärungen sind bereit
der Vereinsassessor, Prokurist Pelargus bei der Rentenanstalt in Stutt-
gart, sowie Herr Buchhändler F. Gundert in Calw.
Stuttgart, Ostern 1884

Der Ausschuh für Arbeiterkolonien in Württemberg.

Der Vorstand: **Eduard Elben.**

Zur Beachtung.

Die Hypothekbank in Frankfurt wir im Laufe dieses Jahres ihre
sämmlichen 4 1/2% Markpfandbriefe kündigen oder gegen 4% um-
tauschen. Sie bietet denjenigen, welche sich für die Zeit vom 1. Oktober 1886
an mit Herabsetzung des Zinsfußes auf 4% einverstanden erklären und ihre
Pfandbriefe bis 21. April zur Abkempfung einreichen, die Fortdauer
der 4 1/2% Verzinsung bis 1. Oktober 1886.

Zur Beforgung der Anmeldung u. empfiehlt sich

Emil Georgii.

Calw. Fruchtpreise am 12. April 1884.

Getreide- gattung- gen.	Bori- ger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Den- tiger Ver- kauf	Im Ker- gebl.	Höcher- Preis	Wahrer Mittel- Preis	Niederst. Preis	Ver- kaufs- Summe	Ergen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig	
										M. S.	M. S.
Witzen	—	9	9	9	—	—	9 60	—	86 40	—	5
Kornen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	3	3	3	—	—	9 60	—	28 80	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	15	42	57	57	—	7	6 87	6 80	391 80	—	7
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	111	111	111	—	7	6 52	6 40	723 90	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	15	165	180	180	—	—	—	—	1230 90	—	—

Stadtschultheißenamt.